



Verband  
ehemaliger  
Dresden-Pillnitzer e.V.

Dresden - Pillnitz im Dezember 1998

## Inhalt:

1. Der Fachbereich Gartenbau und Landespflege
2. Bericht zur Jahresversammlung unseres Verbandes
3. Bericht des Vorstandes
4. Was gibt es Neues an der Fachschule für Gartenbau und Technik
5. Kassenbericht 1997
6. Aus der Geschichte
  - 6.1. Die ersten Gehilfenlehrgänge
  - 6.2. Gedanken zum Pillnitzer Winter 46/47
  - 6.3. Zum Namen "Pillnitz" (nicht ganz ernst gemeint)
7. Neues aus Petunien
8. Aus dem Verbandsleben
  - 8.1. Treffen der 63'er
  - 8.2. Persönliches

## Der Fachbereich Gartenbau und Landespflege

Dr. W.-D. Wackwitz

Das Jahr 1998 ist von vielfältigen Arbeiten im Versuchswesen und bei der Bearbeitung von Forschungsthemen geprägt.

Schwerpunkte in der Forschungsarbeit waren Aufgaben zum umweltgerechten Zierpflanzen-, Gemüse- und Obstbau. Besondere Aufmerksamkeit galt der Prüfung neuer Sorten mit einer hohen Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen und auf ihre Eignung im sächsischen Gartenbau. Ein besonderer Höhepunkt war das Probefeld mit Beet- und Balkonpflanzen. In diesem Jahr standen die Petunien und die Sommerastern im Mittelpunkt der Untersuchungen. Zahlreiche Versuche im Gemüsebau, der Kräutergärten sowie die Versuche zu Erdbeeren, Kern- und Steinobst prägten das Bild im Versuchsfeld. Vielfältige Veranstaltungen wurden zur Darstellung der Ergebnisse durchgeführt und fanden ein großes Echo.

Für den Zierpflanzenbau seien hier stellvertretend der Pillnitzer Violentag, das Seminar Beet- und Balkonpflanzen: Was war, was kommt? und der Pillnitzer Cyclamentag genannt.

Im Gemüsebau wurden 2 Gewächshaustage (Feldsalat und Frühanbau von Gurken) und mehrere Feldtage durchgeführt.

Für den Obstbau seien der Pillnitzer Erdbeertag und die Pillnitzer Obstbautage genannt.

Wichtige Arbeiten wurden auf den Gebieten des ökologischen Anbaus von Gemüse und Obst geleistet.

Ein historisches Datum war der 19.10.1998.

An diesem Tag fand die 1. Besprechung zum Bau der neuen Versuchsgewächshausanlage im zuständigen Staatshochbauamt in Radeburg statt. Damit sind wir dem Ziel, dem Bau einer leistungsfähigen Versuchsgewächshausanlage zum Nutzen des sächsischen Gartenbaus ein Stück näher gekommen. Es ist einmalig in der Bundesrepublik, daß eine Landesanstalt, eine Hochschule für Technik und Wirtschaft und ein Institut einer Bundesforschungsanstalt eine Versuchsgewächshausanlage an einem gemeinsamen Standort bauen.

Auf dem Gebiet des Garten- und Landschaftsbau wurde ein neuer Versuch mit verschiedenen Blumenrasenmischungen auf unterschiedlich abgemagerten Boden angelegt.

Die Demonstrationsanlage mit Groß- und Strauchrosen erhielt durch die Unterpflanzung mit Stauden ihren Abschluß.

Ein wichtiger Höhepunkt war die Übergabe des Lehr- und Sichtungsgartens zwischen der Lohmener Straße (Kastanienallee) und dem Steffenbau am 18. Mai 1998 an den Fachbereich. Hier werden verschiedene landschaftsgärtnerische

Arbeiten gezeigt. Schwerpunkte sind die Gestaltung von Lärmschutz, verschiedene Wegebeläge, ein Teich, ein Feuchtgebiet und ein Trockenrasenbereich. Ein Teil dieser Fläche wird zukünftig von der überbetrieblichen Ausbildung genutzt.

Für die Versuchstätigkeit auf baumschulischem Gebiet entstand eine Containerstellfläche mit einem geschlossenen Bewässerungssystem.

Wichtige Veranstaltungen waren der Pillnitzer Rosentag, der Galabautag, das Seminar Betriebswirtschaft im Galabau und der Tag des Friedhofsgärtners und das Seminar zum Privatverkauf in Baumschulen.

Die Arbeiten auf betriebswirtschaftlichem Gebiet konzentrierten sich auf Untersuchungen zur ökonomischen Effektivität des sächsischen Gartenbaus sowie Garten- und Landschaftsbau.

Eine weitere Aufgabe beschäftigte sich mit der Analyse der Marktstruktur des sächsischen Produktionsgartenbaus.

Die Forschungsarbeiten auf technischem Gebiet beinhalteten Meß- und Steuerungsverfahren im Unterglasanbau und bei der Lagerung gärtnerischer Produkte sowie Fragen der Mechanisierung im Obstbau.

Die Ergebnisse der Arbeit wurden in den bereits erwähnten Fachveranstaltungen dargestellt und prägten die Arbeit der Arbeitskreise „Betriebswirtschaft“ und „Technik“ der sächsischen Gartenbauberater.

Die Tätigkeit der Rebenversuchsstation gab wichtige Impulse für den sächsischen Weinbau. Es seien besonders der „Praktische Rebschnittlehrgang“ und der „Tag der offenen Tür“ in Radebeul erwähnt.

Nachdem im September 1997 die neuen Lehrgewächshäuser für die überbetriebliche Ausbildung in Betrieb genommen wurden, erfolgte der Abschluß des 1. Bauabschnittes mit der Fertigstellung der erforderlichen Straßenanbindung der Übungsgewächshäuser der Flächen für Fahrübungen, dem Waschplatz für Traktoren und Geräte sowie der Straßenbeleuchtung.

1999 hoffen wir, mit dem Umbau des „Steffenbaus“ beginnen zu können. Alle erforderlichen Unterlagen sind eingereicht, begutachtet und geprüft. Die Freigabe der Bundesmittel steht aber noch aus.

Im Ausbildungsjahr 1997/98 nahmen 1740 Lehrlinge an Lehrgängen teil.

Die Sächsische Gartenakademie führte zahlreiche Lehrgänge und Veranstaltungen

durch. Besonders verweise ich auf die Wochenlehrgänge für Gartenfachberater. Höhepunkt war auch in diesem Jahr der „Tag der offenen Tür“ im Versuchsfeld Lohmener Straße.

An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die fleißige und engagierte Arbeit.

## **Bericht zur Jahreshauptversammlung unseres Verbandes am 19.09.1998**

Die Jahresversammlung oder wegen des ab diesem Jahr doch umfangreicheren Programmes besser gesagt, das Treffen von Mitgliedern unseres Verbandes begann bereits am Freitag, den 18.9. mit einer Baustellenbesichtigung. 8 Verbandsmitglieder trafen sich auf der Baustelle des Berufsförderungswerkes im Dresdner Norden. Die vorgesehene Besichtigung eines Zierpflanzenbetriebes fand wegen zu geringer Beteiligung nicht statt. Am Abend trafen sich etwa 25 Mitglieder unseres Verbandes in der Weinbergschänke in Pillnitz. Es war ein recht netter und informativer Abend.

Nach dem Frühstück im Sitzungssaal der Schule, für das Frau Jacob, Herr Dr. Wackwitz und Herr Dr. Stelzer verantwortlich zeichneten, fanden Führungen durch die Fachhochschule und die neue Bibliothek statt.

Die Fachhochschule beeindruckte durch den neuen Bau im Hof vom Pillnitzer Platz 1, der sich so ganz von den eindrucksvollen alten Gemäuern des Vorderhauses unterscheidet. Hier sind Hörsäle, Arbeitsräume und ein Cafe untergebracht. Die Unterrichtsräume im Pillnitzer Platz 1 konnten wir noch nicht ansehen. Aber sie sind jetzt auch ihrer Nutzung übergeben und recht eindrucksvoll. Dafür besuchten wir die modernen Unterrichts- und Arbeitsräume im "Mitschurinbau" die sich wirklich sehen lassen können.

Bei dem anschließenden Bibliotheksbesuch führte der für den Bau verantwortliche Mitarbeiter des Staatshochbauamtes, Herr Börner und der entsprechende Referatsleiter der Zentralabteilung der Landesanstalt, Herr Wirkner.

Bis 1990 war in den Räumen noch ein Rinderstall. Herr Börner stellte die Überlegungen dar, die zum jetzigen Ergebnis geführt haben. Interessant war zu hören, daß sich im Keller in den Gewölben noch ein nicht ausgebauter Raum befindet, der für Veranstaltungen und Weinverkostungen ideal wäre. Genaueres entnehmen Sie bitte unserem beiliegenden Artikel.

Die Führung war so interessant, daß die nachfolgende Versammlung leider später beginnen mußte. Trotzdem war die Diskussion recht ertragreich, aber überzeugen Sie sich selbst.

Den Bericht des Vorstandes durch Herrn Dr. Kühle können Sie nachfolgend lesen. Auch der Kassenbericht ist abgedruckt. Hauptinhalt der Satzungsänderungen war die Überarbeitung der Zielsetzung §3 des Verbandes. Seit Jahren versucht unser Verband die Gemeinnützigkeit zu erreichen. Nur so ist es möglich, auch Spendenbescheinigungen auszustellen. Und diese sind wiederum wichtig, damit die Betriebe eher bereit sind, den Klassen Unterstützung für Exkursionen zu gewähren. Deshalb hatte der Vorstand auf den letzten Sitzungen eine Neufassung dieser Passagen beschlossen. Dabei wurden die Verbandsaufgaben am Standort in die allgemeinen Aufgaben eingeordnet und erfaßt. Gemeinnützigkeit heißt im Sinne des Finanzministeriums, daß keine typisch Pillnitzer Aufgaben in der Zielstellung enthalten sind. Wir werden diese spezifischen Aufgaben natürlich weiter tun, aber die formulierten Zielstellungen sind allgemein. Inzwischen wurde uns mitgeteilt, daß wir für 1999 die Gemeinnützigkeit erhalten, dies jedoch in der Jahressteuererklärung nachweisen

müssen.

Die neue Satzung wurde einstimmig bestätigt.

Ein Problem, das auch durch Herrn Dr. Küchler als Ergebnis der Kassenrevision genannt wurde, waren die unterschiedlichen Beiträge an den Verband (25 bzw. 50 DM/Jahr). Dieser Unterschied entstand dadurch, daß unser Verband Mitglied im BIG war und durch den Verband pro Ingenieur 30 DM an den BIG abgeführt werden mußten. Jetzt hat sich die Situation verändert. Die neuen Mitglieder aus den Fachschulen (Techniker und Meister) werden durch den BIG nicht mehr vertreten, jedoch die Fachhochschüler der HTW. Dies würde auf Dauer zu einer unterschiedlichen Behandlung der verschiedenen Mitglieder führen und die Einheitlichkeit des Verbandes erheblich gefährden. Der Vorstand sieht als Hauptschwerpunkt der Arbeit, Pillnitz als Traditionsstätte des Gartenbaus in Sachsen und Deutschland weiter zu entwickeln (und nicht eine bestimmte Lobby - Ingenieur, Techniker, Meister) zu vertreten. Zumal die Interessen dieser Gruppen teilweise konkurrieren. Deshalb empfahl der Vorstand der Versammlung, daß der Verband aus dem BIG austritt und den Ingenieuren, die Einzelmitgliedschaft im BIG empfiehlt. Der Vorschlag wurde mit 31 Ja Stimmen, 1 Gegenstimme und 2 Stimmenenthaltungen angenommen.

Damit beträgt der Mitgliedsbeitrag im Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer ab 1999 einheitlich 25 DM. Wir empfehlen allen Ingenieuren, Mitglied im Bund der Ingenieure des Gartenbaus und der Landespflege zu werden. Adresse: Godesberger Allee 142-148. 53175 Bonn.

Abschließend wurden die Veranstaltungen im nächsten Jahr besprochen. Einheitlich wurde vorgeschlagen, das Niveau der Abschlußveranstaltung – Zeugnisübergabe, anschließend geselliges Beisammensein zu erhöhen. Dann könnte diese Veranstaltung auch zu einem Höhepunkt im Verbandsleben ausgebaut werden.

Im nächsten Jahr sind folgende Versammlungstermine vorgesehen:

**24.9.99 Besuch in Betrieben, Ausstellungen (ca. 16 Uhr)**

**24.9.99 abends: Großes Absolvententreffen.**

**25.9.99 vormittag: Wahlversammlung**

anschließend: Besuch der Cyclamenausstellung.

Wegen der Ausstellung war auch eine Terminverschiebung um eine Woche erforderlich. Der Vorstand freut sich jedoch sehr über das Aufleben der Tradition der Cyclamenausstellungen. Unser Verband ist mit Ausrichter. Und so wollen wir allen Mitgliedern die Möglichkeit des Ausstellungsbesuches geben.

## Bericht des Vorstandes

Dr. G. Kühle

Ein Rückblick auf das hinter uns liegende Jahr 1997/98 beginnt zwangsläufig mit dem Jubiläumsjahr 1997.

„75 Jahre gärtnerische Lehre und Forschung in Pillnitz“. Das war ein Höhepunkt in der Pillnitzer Geschichte.

Es wurde deutlich, daß Pillnitz nach der Wende erfolgreich an seine traditionsreiche Geschichte anknüpfen konnte und wieder eine hohe Wertschätzung erhalten hat.

Letzteres wurde besonders durch die aktive Teilnahme von Staatsminister Dr. Jähnichen, der die Festansprache hielt, deutlich.

Der heute schon erreichte Stand der Lehre und Forschung war neben dem hohen Einsatz aller verantwortlichen Mitarbeiter nur durch die großzügige Unterstützung der Landesregierung möglich.

Nach den kurzen Hinweisen auf die gegenwärtige Situation in Pillnitz möchte ich auf die Zukunft blicken. Halten wir uns doch vor Augen: Was wir jetzt in Pillnitz sehen und erleben ist erst der Anfang, aber ein sehr guter Anfang für eine noch erfolgreichere Entwicklung. Wie der jetzige Stand genau aussieht und wie die Entwicklung in Pillnitz weiter verlaufen soll, wird Ihnen Herr Dr. Wackwitz im Anschluß näher erläutern.

Welche Rolle unser Verband in Pillnitz spielt, möchte ich kurz schildern, indem ich auf das Wesen des Verbandes eingehe. Folgende Punkte sind dabei zu beachten:

1. Die Grundlage des Verbandes ist die gesamte Lehre in Pillnitz! Von dort kommen unsere Mitglieder! Deshalb ist unser Verband untrennbar mit den Belangen der Lehranstalt (und das setze ich in Klammer: der FH) verbunden.
2. Unser Verband ist ein generationsübergreifender Verband. Was will ich damit sagen?  
Die ältesten Mitglieder sind Absolventen aus den Jahren vor dem 2. Weltkrieg. Heute sind sie hochbetagt. Sie kannten Pillnitz in seinen „Gründerjahren“. Sie überlebten die NS-Zeit, den 2. Weltkrieg und die langen Jahre der Spaltung Deutschlands. Bedeutungsvoll war ihr Einsatz bei der „Wiederauferstehung“ von Pillnitz.
3. Was erleben wir heute? Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der neuen Absolventen von Pillnitz, die unserem Verband beitreten. Mit 18 Neueintritten in diesem Jahr ist es die bisher höchste Zahl. Für die Zukunft unseres Verbandes ein: sehr gutes Zeichen!  
Eine weitere Frage, die unseren Verband betrifft, ist das Verhältnis zur neugegründeten Fachhochschule (FH)  
Zunächst möchte ich betonen, daß die Gründung der FH eine folgerichtige Weiterentwicklung der Ingenieurausbildung auf das Hochschulniveau ist.

Damit ist in Pillnitz die gärtnerische Ausbildung vom Meister über den Techniker bis zum Diplom-Ingenieur vorhanden.

Die Bedeutung des „Grünen Zentrums Pillnitz“ hat sich damit erhöht.

Wie sieht zur Zeit das Verhältnis unseres Verbandes zur FH aus?

Mit Ihrer Gründung ist die FH voll in die Tradition der Pillnitzer Lehre eingetreten.

Worin zeigt sich das?

1. Die FH hat voll die Gebäude der ehemaligen Höheren Staatslehr- und Forschungsanstalt übernommen: Wer heute an der Führung durch diese Gebäude teilgenommen hat, war sicher sehr angenehm von der Sanierung bzw. Restaurierung der traditionsträchtigen Gebäude überrascht.
2. Gemeinsame Nutzung von Versuchsgewächshäusern, Bücherei u.a.  
Gemeinsame Durchführung von Fachtagungen
3. Im Studium der FH wird auf die Pillnitzer Tradition zurückgegriffen. Dazu 1 Beispiel: Am 08.09. dieses Jahres, also vor reichlich 2 Wochen, hatte ich Gelegenheit, einen Bericht über Leben und Werk von Herrn Kammeyer zu hören. Es war das Thema der Diplom-Arbeit von Herrn Joachim Hassel von der FH.  
Ich war im doppelten Sinn erfreut darüber: einmal, weil dadurch die Verbundenheit der FH an der Pillnitzer Tradition zum Ausdruck kam, und 2. weil ich das Glück hatte, Herrn Kammeyer während meiner Studienzeit selbst erleben zu dürfen.

Was will ich mit diesem Sachverhalt zum Ausdruck bringen?

Es ist notwendig, die Verbindung zur FH zu intensivieren.

Die Rahmenbedingungen sind günstig. In der jetzt gültigen Satz sind die Absolventen der FH voll einbezogen. Es geht jetzt darum, wie sich die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und der FH in Zukunft gestalten soll. Vorgespräche dazu wurden mit Prof. Dr. Rietze und Prof. Dr. Jähne geführt.

Der Vorstand wurde darüber unterrichtet. Um jedoch zu einer dauerhaften Regelung zu kommen, sind nach Studienbeginn im Oktober weitere Gespräche mit der Leitung der FH notwendig.

Zum Schluß meiner Ausführungen noch einige Fakten aus der Arbeit des Vorstandes.

Wie in der Satzung verankert, führte der Vorstand im Berichtszeitraum 4 Vorstandssitzungen durch. Folgende Hauptprobleme gab es:

- Veränderungen in der Satzung wurden besprochen. Herr Dr. Stelzer wird eine entsprechende Vorlage erläutern und gegebenenfalls zur Abstimmung vorlegen
- Der Vorstand beschloß, das von Kammeyer entworfene P (für Pillnitz) als Abzeichen für alle Mitglieder anfertigen zu lassen
- Erstmals gelang es, im Berichtszeitraum 2 Informationshefte unseres Verbandes herauszugeben. Sie erfreuen sich bei unseren Mitgliedern steigender Beliebtheit. Besonders möchte ich dafür Herrn Dr. Möschner danken aber auch den technischen Kräften der Schule.
- Schließlich ist noch zu berichten, daß der Verband landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen 2 Tage in Pillnitz tagte. Die Organisation lag in den Händen unseres Verbandes. Dr. Möschner, Dr. Kühle, Dr. Stelzer, Herr Wölfle und Herr Große nahmen daran teil.  
Der Erfahrungsaustausch mit den anderen Verbänden bestätigte die Erfolge unserer Arbeit.

Liebe Mitglieder, ich schließe mit der Hoffnung, daß der deutlich sichtbare Aufwärtstrend in der Entwicklung unseres Verbandes sich auch im nächsten Jahr weiter fortsetzt. Dazu wünsche ich uns allen Schaffenskraft, Optimismus und Gesundheit.

## Was gibt es neues an den Fachschulen für Gartenbau und Technik?

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden an der Schule 21 Techniker und 14 Wirtschaftler für Garten- und Landschaftsbau sowie 10 Wirtschaftler für Einzelhandelsgärtnerei aufgenommen. Leider war es nicht gelungen, genügend Techniker für Gartenbau für eine Fortbildung zu gewinnen. Und das, obwohl in Pillnitz gerade hier durch das Versuchsfeld mit den Flächen und Gewächshäusern für Zierpflanzenbau, Gemüsebau mit den Lehrern Herrn Wartenberg (Referatsleiter Zierpflanzenbau) und Herrn Dr. Lattauschke hervorragende Bedingungen bestehen. Jeder weiß auch, daß Pillnitz auf dem Gebiet des Obstbaus über viele Jahre hervorragender Versuchstätigkeit, die auch jetzt noch weitergeführt werden, viele Erfahrungen gesammelt hat. Hier unterrichten u.a. Frau Dr. Krieghoff als Referatsleiterin und der Fachbereichs- und Schulleiter, Herr Dr. Wackwitz. Und das unter Herrn Buner als verantwortlichem Referenten und Lehrer neugepflanzte BdBSortiment für die Baumschule ist ein ausgezeichnetes Unterrichtsobjekt. Es wird auch viel von den Gärtnern und Garten- und Landschaftsbauern der Region und darüber hinaus genutzt. So kommen diese guten Bedingungen jetzt der ab 9. November 1998 bei uns neu eröffneten Wirtschaftlerklasse Gartenbau über 2 Wintersemester zugute. In dieser Klasse sind 6 Zierpflanzenbauer, 6 Baumschuler, 6 Obstbauer und 2 Gemüsegärtner. Die Klasse hat gemeinsam Unterricht und wird in den Zierpflanzen-, Gemüsebau usw. getrennt. Natürlich ist z.B. der Gemüsebauunterricht für 2 nette Damen sehr aufwendig und aus Schulsicht nicht wirtschaftlich. Aber die Schule fühlt sich dem Berufsstand verpflichtet, die Entwicklung der Betriebe und des gärtnerischen Nachwuchses (es ging hier u.a. um die Rechtfertigung von Fördermitteln) voran zu bringen.

Weiterhin werden die Klassen Techniker Garten- und Landschaftsbau und Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau weitergeführt. Damit sind an der Schule zur Zeit 101 Fachschüler.

In diesem Jahr wollen wir noch einmal alle Anstrengungen unternehmen, trotz der komplizierten Situation (auch in anderen Schulen geht die Klassenstärke bei den Technikern Gartenbau zurück oder solche Klassen können nicht mehr eröffnet werden und der Situation im Gartenbau Sachsens entsprechen) eine Klasse zu eröffnen. Der Techniker im Gartenbau in Pillnitz hat im 1. Schuljahr Unterricht in allen 4 Sparten des Gartenbaus. Im 2. Jahr kann er dann 2 Richtungen auswählen. Vertieft werden dann die Spezialkenntnisse in der Jahres- und der Projektarbeit.

Der Unterrichtsbetrieb läuft recht planmäßig, und das, obwohl im ganzen Schulhaus geklopft, gehämmert und gesägt wird. Die Handwerker richten sich weitgehend nach den Unterrichtszeiten und arbeiten dann bis in den späten Abend. So können wir sicher zum nächsten Tag der offenen Tür am Sa., den 13. März, - zu dem auch Sie als Ehemalige herzlich eingeladen sind, das Schulhaus im neuen Gewand vorstellen.

Die Arbeiten im Wohnheim sind inzwischen fertig. Jetzt stehen für die Schule 50 Betten in Zweibettzimmern und für die überbetriebliche Ausbildung 70 Betten in 3- bis 4-Bettzimmern zur Verfügung. Das Wohnheim wurde neu eingerichtet, alles ist sauber, ordentlich und wohnlich. Auch die Küchen und die Duschen wurden neugemacht. Damit war zu erwarten und zu befürchten, daß der Wohnheimpreis gewaltig in die Höhe geht. Und die Verwaltung war tätig. So kostet jetzt das Bett anstelle der ursprünglichen 70 DM zwischen 120 und 140 DM. Den Fachschülern stehen aber dafür auch ein normaler Komfort, Gemeinschaftsküche, Fernsehraum, Telefon in den Gängen zur Verfügung. Und wer zum Zeitpunkt der Preiserhöhung bereits einen Vertrag hatte, der wohnt unter diesen Bedingungen zum alten Preis.

Neues gibt es auch von der Küche zu berichten. Gemäß des allgemeinen Trends wird die Küche wie auch die Reinigung ab Januar 1999 privatisiert. Wir hoffen, daß damit der Abwärtstrend in der Essenqualität spürbar umgekehrt wird. Das kurz vorher gekochte und auf  $-2^{\circ}$  gekühlte Essen wird in der Mensa wieder erhitzt und dann auf Tellern ausgegeben. Also zumindest ist die Optik appetitlich. Aber noch sind wir auch beim Essen optimistisch und hoffen, das bleibt so. Gewählt werden kann zwischen 2 Essen. Die Beilagen sind frei wählbar. Der Preis liegt mit 4,80 bis 6,50 etwa in der bisherigen Größenordnung.



Blick auf die Fachschule im September 1998

Foto: Klaus Andre

## Kommentar zum Kassenbericht 1997

Die Einnahmen haben sich 1997 gegenüber dem Vorjahr erheblich verringert. Es fehlten Fördermittel anderer Organisationen und es gab Einnahmenverluste bei Veranstaltungen.

Der Veranstaltungseinnahmenverlust ist in der Hauptsache durch hohe Ausgaben, die für die 75-Jahrfeier notwendig gewesen sind, entstanden.

Die Ausgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Bei den Ausgaben schlägt vor allem eine große Summe für Sekt und Wein zu Buche. Dieser Vorrat wurde in Anbetracht der Feierlichkeiten angeschafft. Der "Getränke-Konsum" blieb aber stark hinter den Erwartungen zurück. Wir benutzen die Vorräte 1998/99 um sie nach und nach zu gegebenen Anlässen als Präsente zu vergeben (Exmafeier, Auszeichnungen für Referenten usw.). Das „Vermögen“ des Verbandes ist weitgehend konstant geblieben. Die Differenz der Finanzmittel (96 - 1 6330,46 zu 97 - 14890,40) ist durch die Getränkebevorratung entstanden.

Die Unterstützung der Exkursionen wurde stark eingeschränkt. Es sollen mehr einzelne Schüler, die gute Leistungen erbringen oder bedürftig sind, gefördert werden.

Klaus Engelhardt  
Kassenwart

<b>Veranstaltungen:</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>Verbandstagungen</b>		
Zuschuß ZVG	3.797,55	0,00	Hauptversammlung	-396,20	0.00
Friedhof	1.039,25	618,83	Vorstandssitz.	-61,90	-38,75
Rosentag	643,70	482,01			
Erdbeertag	-158,36	0,00	Summe	-458,10	-38.75
Galabautag	-107,90	610,19			
Exma	194,76	-392,00	Vorlage 1150,-DM an Schüler wieder		
ausgezahlt					
Imma/Mus.	-150,00	-180,00			
Absolvententreffen	0,00	234,25			
75-Jahrfeier	0,00	1.860,13			
Summe	5.259,00	-			
		486,85			
<b>Spenden:</b>					
Einzel	50,00	0,00			
Fachschulverb	500,00	0,00			

**Finanzbericht, 1.1.- 31.12.97**

Vorjahr	1997	Vorjahr	
		DM	1997 DM
Anfangsbestand	Kasse, bar	62,26	15,93
	Bankkonto	10.030,64	6.459,15
	Sparbuch	7.433,89	7.734,22
		17.464,53	14.193,37
1.	Beiträge	5.357,50	5.095,00
2.	Veranstaltungen einschl. (96 mit ZVG- 75-Jahrfeier Zusch. 3797,55)	5.259,00	-486,85
3.	Spenden (96 Zuschuß Fachs. Verb. 500)	550,00	0,00
	<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>11.166,50</b>	<b>4.608,15</b>
4..	Postwertzeichen	-863,00	-227,20
5.	Reisekosten	-262,08	-284,96
6.	Büromaterial	-19,96	-381,90
7.	Kontoführungsgebühren abzügl. Zinsgutschr. Geschäftskto	-84,80	-87,18
8.	Blumenpräsente, Kaffee, Übernachtungen	-225,25	0,00
9.	Mitgliederwerbung	-311,95	0,00
10.	Büchereinkauf, Saldo aus Soll und Haben	1.256,85	761,71
11.	Kugenschreiber 1996 f. Mitglieder, Plaketten 1997	-1.415,55	-780,85
12.	Druckereirechnungen	0,00	0,00
13.	Verbandstagungen / Hauptversammlung und Vorstandssitzungen	-458,10	-38,75
14.	Exkursionszuschüsse an Studierende / Schüler	-2.700,00	-600,00
15.	Abführungen an BIG (96 erst 97 bezahlt)	0,00	-1.650,00
16.	Abführung an den Dachverband der Fachschulen /94-96	-492,00	0,00
17.	Sekt und Wein für Veranstaltungen. Saldo aus Soll und Haben	0,00	-1.602,65
18.	Unterstützung von Schüleraktivitäten	-243,66	-979,06
	<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>- 5.819,50</b>	<b>- 5.870,84</b>
	<b>Überschuß</b>	<b>5.347,00</b>	<b>- 1.262,69</b>
	<b>Finanzmittel per 31.12.</b>	<b>16.330,46</b>	<b>14.890,40</b>
davon	Kasse	15,93	697,03
	Bankkonto	10.030,64	6.459,15
	Sparbuch	7.433,89	7.734,22
	Kommisarisch von Schülern verwaltet	-1.150,00	keine Vorl.
			-1.440,06
	<b>Abweichung/Vermögen</b>		

## Aus der Geschichte

Dr. D. Möschner

Unter dieser Rubrik soll in zwangloser Folge in jedem Mitteilungsheft über Personen und Ereignisse aus der gartenbaulichen Lehre und Forschung in Pillnitz berichtet werden.

Ich möchte alle Ehemaligen auffordern dem Verband Dokumente, Berichte und Erinnerungen, die für die Veröffentlichung geeignet sind, zur Verfügung zu stellen. Auf Wunsch senden wir Originaldokumente auch zurück. Nicht jedes Material wird unmittelbar für die Mitteilungshefte verwendet werden können, aber wir wollen es sammeln, und ich hoffe, daß nach beendeter Rekonstruktion der Gebäude Söbrigener Straße dem Verband ein Raum zur Verfügung gestellt werden kann, in dem die verschiedenen Materialien geordnet und für spätere Auswertung aufbewahrt werden können.

Im vorliegenden Heft sollen Erinnerungen und Dokumente von Teilnehmern des ersten Gehilfenlehrganges und des ersten Technikerlehrganges nach dem. Krieg veröffentlicht werden, sie wurden von den Herren H. Dipner, Fr. Goltsch, Prof. H. Heinecke, H. Hirsch, Prof. H. Matthes zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer dieser Lehrgänge trafen sich im Sommer 1997 und 1998 auf Initiative von Herrn Dipner in Pillnitz, und es war erfreulich zu erleben, wie viele der Einladung gefolgt waren, wie groß das Interesse an der Entwicklung in Pillnitz ist und wie verbunden die Ehemaligen untereinander auch nach 50 Jahren noch sind.

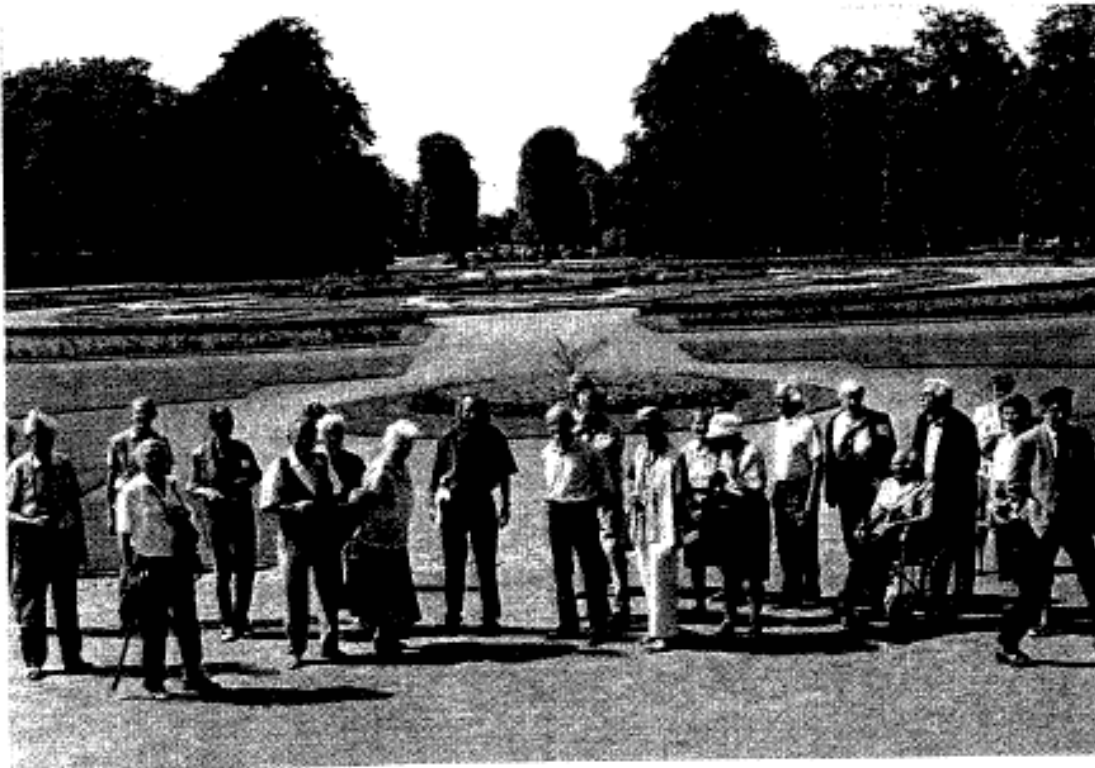


Foto: H. Dipner; Ehemaligentreffen am **23.07.1996**

Von links: Dr. Alfred Martin, Dr. Rolf Busch, Herbert Treeter, Rudolf Langer, Dieter Gruschwitz, Frau Dipner (verdeckt), Frau Langer, Frau Busch. Herr Roland Puppe, Karl Hultsch, Prof. Horst Heinecke (verdeckt), Prof. Hubert

Matthes, Christa Bretschneider-Schüttauf, Brigitte Krumbiegel-Richter, Frau Heinecke (verdeckt), Charlotte Meyer-Winter, Bernhard Beyer, Frau Delenk, Boris Borck (Rollstuhl), Dr. Walter Delenk. Frau Martin. Frau Haarmann, Dr. Günter Krumbiegel

## Die ersten Gehilfenlehrgänge nach dem 2. Weltkrieg an der "Höheren Gartenbauschule zu Pillnitz a.d. Elbe"

H. Hirsch, H. Dipner, Fr. Goltzsch, H. Heinecke

Bereits mit der Gründung der „Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau“ in Pillnitz im Mai 1922 gab es halbjährige Winterlehrgänge. Diese sollten Gärtnergehilfen, denen kein längerer Anstaltsbesuch möglich ist, weitete Kenntnis für die Praxis vermitteln. Diese Möglichkeit wird nach dem 2. Weltkrieg als "Gehilfenlehrgang“ wieder aufgenommen. In einem Faltblatt der höheren Gartenbauschule zu Pillnitz aus dieser Zeit heißt es dazu unter "Ausbildungsmöglichkeiten":

I. Gehilfenlehrgang von der Dauer eines halben Jahres.

Aufnahmebedingungen:

Vollendung des 19. Lebensjahres; mindestens 3 ½ Jahre Berufspraxis; Ablegung der Gehilfenprüfung.

II. Technikerlehrgang: Dauer zwei Jahre ...."



Der erste Gehilfenlehrgang nach dem 2. Weltkrieg fand als Sommersemester (SS) 1946 statt. Er war, wie auch noch der 2. Lehrgang im Wintersemester (WS 46/47), für viele von uns als Vorbereitung für den Besuch des Technikerlehrgangs von Bedeutung, da die meisten jungen Männer durch die Einberufung zum Militär, aber auch und dies galt auch für die Damen -durch die kriegsbedingten Schulausfälle das erforderliche Abitur nicht

ablegen konnten.

An den Lehrgängen nahmen im Sommersemester 1946 insgesamt 2 Mädchen und 12 Jungen und im Wintersemester 1946/47 28 Schüler und Schülerinnen teil.

Foto: Heinz Hirsch

Gehilfenlehrgang Sommer 1946 sitzend von links: Pilar Kliem (verw. Stöhrer), Dr. Kämpfer (verst.), nicht mehr bekannt, Heinz Hirsch, stehend von links: Heinz Pförtner (verst.), Hermann Beck, Fritz Goltzsch, Joachim Grunewald, Peter Sorge (verst.), Herbert Treter, Gottfried Schramm, die anderen nicht mehr in Erinnerung

Die Unterbringung war, soweit nicht in Dresden wohnhaft, im "Studentenheim", d.h. in Doppelzimmern über den Hörsälen am Pillnitzer Platz bzw. vereinzelt in Privatquartieren.

Die zu entrichtenden Gebühren pro Semester (in diesem Fall = Lehrgang) betragen laut Faltblatt bzw. Abrechnung auf dem Testierbogen 112,00 MK:

Aufnahmegebühr	10,00 MK
Studiengebühr	100,00 MK
Bücherei	2,00 MK

Als Lebenshaltungskosten wurde geschätzt:

Wohnung im Schülerheim pro Monat	12,00 MK
Kosten für ein Essen in der Betriebsküche	0,50 MK
weiterer Lebensunterhalt pro Tag etwa	1,25 bis 2,00 MK
Ausgaben für Lehrmittel pro Halbjahr etwa	50,00 MK



Foto: Heinz Hirsch  
Unterrichtspause im Pillnitzer  
Schloßpark mit Insp. Watzlavik  
vorn sitzend: Gottfried Schramm,  
Joachim Grunewald, Fritz  
Goltzsch, Heinz Hirsch

Die Gehilfenlehrgänge endeten mit einer Abschlußprüfung und boten einerseits eine gute Vorbereitung für die Ablegung der Gärtnermeisterprüfung und andererseits, bei fehlendem Abitur, die Vorbedingung für den Besuch des Technikerlehrganges. Im o.g. Informationsblatt heißt es dazu:

"Ausnahmsweise Zulassung zu ständigen Lehrgängen mit Genehmigung der Landesregierung Sachsen:

Aufnahme in das erste Studienjahr ohne höhere Schulbildung kann finden, wer die übrigen Voraussetzungen erfüllt und den Gehilfenlehrgang oder den Lehrgang einer Gartenbauschule mit der Durchschnittsnote "gut" besucht hat, und die Aufnahmeprüfung bestanden hat. Anträge sind an die Gartenbauschule zu richten".

Die Vorlesungen (Tabelle 1) waren durch Demonstrationen, Lehrausfüge und Übungen praxisnah gestaltet.

Tabelle 1:

**Lehrfächer der Gehilfenlehrgänge Sommersemester 1946 und Wintersemester 1946/47**

<b>Lehrfach / Dozent/in</b>	<b>Ss</b>	<b>Ws</b>
Botanik / Dr. Louise Noll / Hebert Ulbricht	+	+
Chemie /		
Feldmessen / Inspektor H. F. Kammeyer	+	+
Gartentechnik / Inspektor H. F. Kammeyer	+	+
Gegenwartskunde /	+	+
(im Zeugnis = teilgenommen)		
Gehölkunde / Inspektor Watzlawik	+	+
Gemüsebau / Prof. Dr. J. Reinhold	+	+
Obstbau / Inspektor H. Müller	+	+
Pflanzenernährung / Dr. J. Reinhold	+	+
(im Zeugnis 46/47 als Bodenkunde/Düngerlehre ausgewiesen)		
Pflanzenschutz / Dr. Louise Noll	+	+
(im Zeugnis 46/47 als Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz ausgewiesen)		
Physik (erschien nicht im Zeugnis)		
Planzeichnen / Inspektor H. F. Kammeyer	+	+
Wirtschaftslehre / Prof. Dr. J. Reinhold		+
Zierpflanzenbau / Inspektor Watzlawik	+	+
Vogel- und Kleintierkunde / Schulleiter G. Creutz,	+	+
Imkermeister Höhnel		
(im Zeugnis = teilgenommen)		

Lehrausflüge

+ +

(im Zeugnis = teilgenommen)

### **Gedanken zum Pillnitzer Winter 1946/47**

Herbert Dipner

Ähnlich wie im Sommer 1946 organisierte Inspektor Hans F. Kammeyer auch im Herbst 1946 in den Hörsälen und im Korridor des Schulgebäudes eine Ausstellung. Techniker- und Gehilfenlehrgang halfen dabei.

Ich erinnere mich u.a. an den Transport eines aufgeschnittenen Baumstammes, in dem Schulleiter Creutz eine Vogelfalle entdeckt hatte. Nach dem Besuch der Ausstellung durch einen Vertreter der sowjetischen Besatzungsmacht mußten die ausländischen Obstsorten entfernt werden. Frostharte russische, aber kleine Äpfel waren neben großen amerikanischen Süßlingen plaziert gewesen.

Im gleichen Herbst luden die Schüler die Dozenten, Betriebsangehörigen, Vertreter der Behörden und ihre Angehörigen zu einem festlichen Ball unter dem Motto "Wir stellen uns vor" in den „Goldenen Löwen“ ein. Joachim Grunewald ist mir als erster des Leitungsteams in Erinnerung geblieben. Vor allem die älteren Kommilitonen kamen mit ihren Beiträgen bei unseren Gästen gut an.

Nach der Rückkehr aus dem Weihnachtsurlaub war es fraglich, ob wegen des strengen Winters die Semester weitergeführt werden könnten. Die noch vorrätigen Kohlen wurden für die Beispielsgärtnerei benötigt und am Pillnitzer Platz wurde die Zentralheizung außer Betrieb gesetzt.

Inspektor H.F. Kammeyer setzte sich für einen konzentrierten Unterricht ein. Ein Büroraum, die Bibliothek für die Techniker, die Kantine für die Gehilfen und ein Zimmer jeden Lehrgangs konnten provisorisch mit Ofen beheizt werden. Die völlig zugefrorene Elbe konnte an der Fährstelle für 10 Pfennig zu Fuß überquert werden. Mitte Februar wurde das erste Techniker-Semester und der Gehilfenlehrgang vorzeitig abgeschlossen.

## PILLNITZ

Am Elbestrom, nicht an der Mosel, lebte einst die Gräfin Cosel.

und hin und wieder in der Barke kreuzte dort August der Starke.

Die Gräfin und ihr starker König liebten sich. Nicht nur ein wenig.

Aber auch manchem Untertan war der August zugetan.

Und das erfordert Kraft und Stärke. Nun, man erkennt's an seinem Werke.

Aus eines Ochsen Fleischessaft schöpfte August Männerkraft.

Zu einer Tasse konzentriert hat er sich dieses infiltriert.

Täglich diesen Trank geschleckt, hat frei gelegt, was in ihm steckt.

Wenn einer sich so engagiert, wen wundert's dann, wohin das führt?

So hockten bald in vielen Stuben 'ne Menge Mädchen und auch Buben.

Im Raume Pillnitz und in Graupa gab es nur einen Opapa.

Und alle waren eng verwandt mit sich und König, Vaterland.

Überblickte August diese Schar, die, wie gesagt, doch seine war,

dachte er gewiß dann voller Witz: „hätt ich bloß eine Pille itz“.

Das wurde zum geflügelt Wort und pflanzte sich fort von Ort zu Ort.

Die Schreibweis' wär auch so geblieben, hätt der Stadtschreiber nicht ein „n“ für ein „e“ geschrieben.

Ein Glück aber wiederum, daß er das tat. Warum? nun, weil PILLNITZ dadurch seinen Namen hat.

TILIUS al/Gondel, 29.08.1991 (Hans Heidrich, Technikerlehrgang 1935/37)

# Einladung aber 1948

## Der Schülerkreis der Höheren Gartenbauschule zu Pillnitz

Sie finden auch zu dieser Abendveranstaltung in den Speiseräumen des Erdgeschosses eine äußerst reichhaltige Speisekarte vor.

Ankommen werden Dresdner Stadt- und Landkreismarken, Pirnaer Marken und Reisemarken.

Ausschank von Starkbier, Likören, Alkohol usw.

Pillnitz ist zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 18 bis Endstation oder mit Linie 12 bis Kleinschachwitz, von dort mit der Pillnitzer Fähre.

Bewachter Parkplatz ist vorhanden.

beehrt sich

Buchdruckerei Sellnick, Hosterwitz Dr 19 200.

1140 347

1948 110

die Gönner unserer Lehranstalt und die Freunde unseres Berufes mit Ihren werten Angehörigen zu einem

## Semester-Ball

am Donnerstag, den 25. Novbr. 1948

im großen Saal des Hotels

„Goldner Löwe“ in Pillnitz

herzlichst einzuladen.

Der Abend soll dazu beitragen, die Verbundenheit zwischen den Angehörigen des Gärtnerberufes, den Dozenten und der Schülerschaft zu fördern und zu vertiefen.

I. A.

Der Schülerausschuß

Beginn 18 Uhr Einlaß 17.30 Uhr

Ende gegen 24 Uhr

Nach Schluß Straßenbahnverbindung nach Dresden

Eintrittspreis 3.- DM

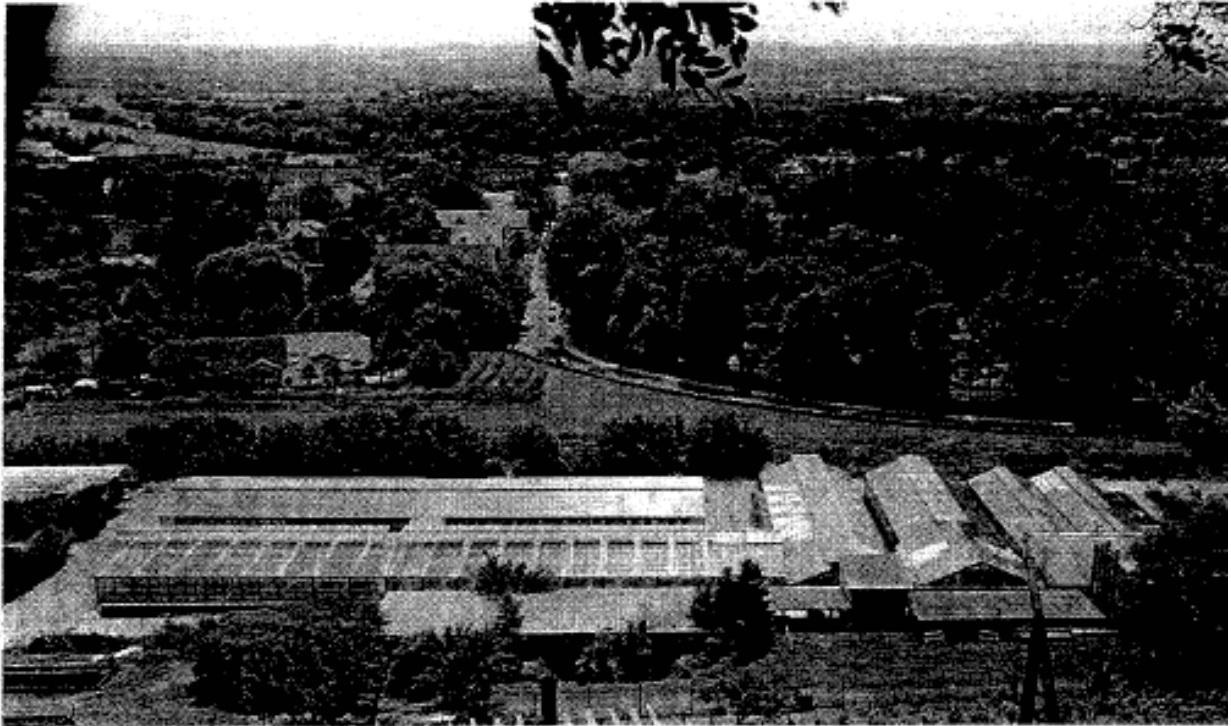
Der Reinertrag ist zur Unterstützung minderbemittelter Schüler der Lehranstalt vorgesehen



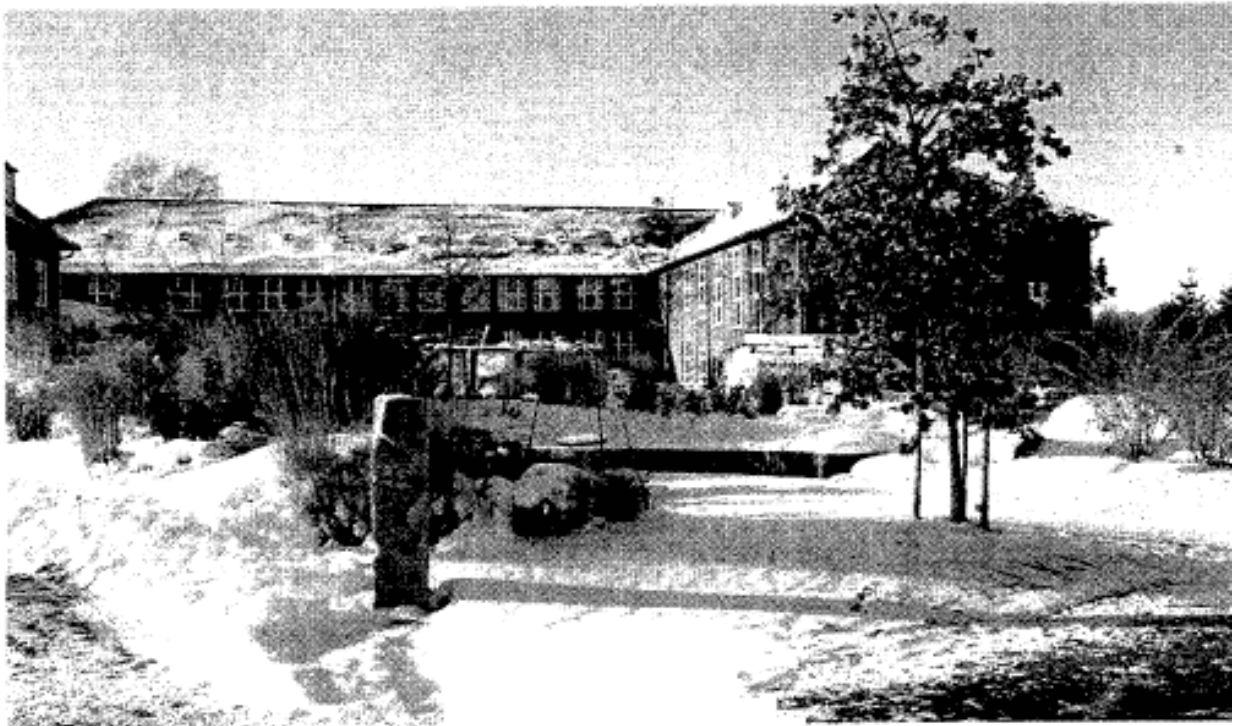
Der Steffen bau auf dem Gelände der überhetr. Ausbildung  
Foto: Klaus Andre



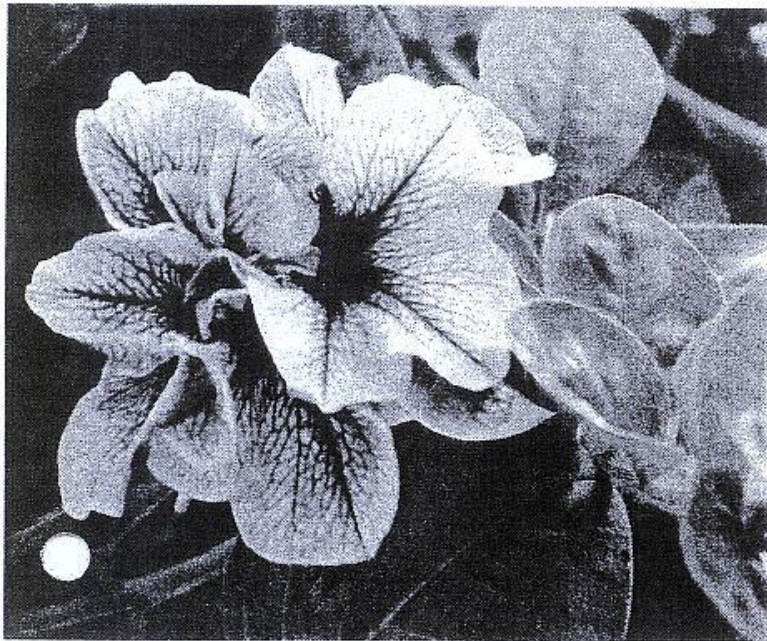
Blick auf das ehemalige Gehilfenhaus im Mai 1998  
Foto: Klaus Andre



Blick auf die Weinbergsgärtnerei  
Foto: Klaus Andre



Schule mit Grillplatz im Winter 1998  
Foto: Klaus Andre



Erstmals im Vergleich: Gefüllte Sorten, hier 'Cascadias Double Blue Star'

Aufnahme: Dallmann

**Die zwanzig blühstärksten Sorten:**

- RC Hellrosa (P40) dunkle Mitte
- Petitunia Happy Dream
- pelfi Piccolo Purple -
- Petitunia Sweet Dream
- Famous Lilac Vein
- Petitunia Sweet Dream
- Surfinia Blue Vein
- Petitunia Bright Dream
- pelfi Picnic Pink = Cascadias Pink
- Cascadias Pink
- Cascadias Choice
- pelfi Piccolo White -
- Petitunia Bright Dream
- pelfi Picnic White -
- Cascadias Choice
- Sunlovers Purple Sunspot
- Solana Royal Charles
- Optima Optima blau
- Famous White Dark Vein
- Cascadias Champagne
- Cascadias Yellow Eye
- Surfinia Revolution
- Cascadias Big Spark

## Neues aus Petunien

### Sortenvergleich bei Stecklingspetunien in Dresden-Pillnitz

Die stecklingsvermehrten Hängepetunien sind unbestritten in den letzten Jahren zu einer der Hauptarten bei den Beet- und Balkonpflanzen aufgestiegen. Was mit einer 'Revolution' begonnen hat, ist inzwischen zu einem stattlichen Sortiment herangewachsen. 77 Sortenproben standen in der letzten Saison im Vergleichsanbau der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Dresden-Pillnitz.

Beim Ende Januar 1998 trafen die Sortenproben der Unternehmen Danziger, Fischer, Hiller, Klemm, Liebig, Schmölling und Ullmann ein. Der Jungpflanzenbetrieb Ullmann (Radebeul) lieferte das Kientzler-Sortiment. Fischer (Hillscheid) vertreibt Lizenzsorten von Danziger. Das war von vornherein bekannt, und die Ergebnisse bestätigten dies. Die Sorten wurden gemessen, verglichen und bewertet - sowohl bei der Anzucht im Gewächshaus als auch über den Sommer hinweg in Balkonkästen und ins Grundbeet ausgepflanzt. Das Feld liegt dicht und dennoch waren Leistungsunterschiede und Besonderheiten zu erkennen.

Das Farbspektrum der meisten Sorten liegt zwischen Weiß, Rosa, Violett und Blau. Neben einfarbigen Blüten sind sol-

che mit andersfarbigem Schlund oder geaderte „Vein“-Typen vertreten. Im benachbart aufgeführten Sortiment der Sämlingspetunien - ebenfalls in Pillnitz - ist das Farbspektrum wesentlich reicher. Don gibt es unter anderem gesternte Formen sowie Blüten mit andersfarbigem Rand. Ein leuchtendes Scharlachrot mit Fernwirkung oder Gelb fehlen bei den Stecklingspetunien jedoch noch. Ausichtsreiche Anfänge standen aber schon im Vergleich. So weist 'Cascadias Yellow Eye' hellgelbe Blüten auf, die obendrein sehr robust sind. Im Kasten bilden die Pflanzen dicke, cremegelbe Kissen, so daß der etwas aufrechtere Wuchs und die weniger weit herabhängenden Triebe kaum stören. Das intensivste Rot hatte 'Cascadias Red', deren Wuchsstärke und Wetterfestigkeit jedoch noch nicht die der meisten anderen Stecklingspetunien erreicht. Auffällig und besonders attraktiv war auch das leuchtende Kirschrot der Minisorte 'Million Bells Cherry'.

Auch bei den Blütenformen tut sich

einiges. Erstmals waren drei gefüllte Sorten im Vergleich: 'Cascadias Double Pink', 'Cascadias Double Pink Star' und 'Cascadias Double Blue Star', wobei „Star“ für dunkel geaderte Blüten steht. Mit im Jahresverlauf etwas schwankendem Blütenfüllungsgrad sind die Einzelblüten dieser Sorten von faszinierender Schönheit. Deren Preis ist allerdings ein deutlich späterer Blühbeginn sowie eine reduzierte Anzahl an Blüten. Erstaunlicherweise schaffte es die 'Cascadias Double Pink Star' dennoch, unter die zehn regenfestesten Sorten zu gelangen. Ob für die stark auf Fernwirkung setzenden Stecklingspetunien unbedingt gefüllte Formen erforderlich sind, mag dahingestellt sein. Den-

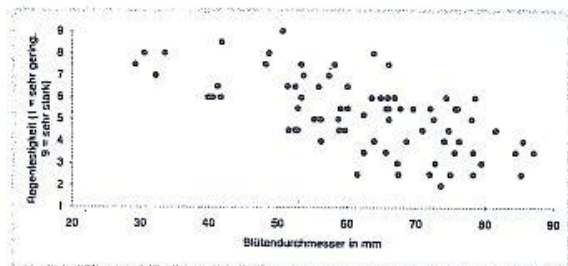


Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Blütengröße und Regenfestigkeit bei Stecklingspetunien (Sortenmittel Pillnitzer Vergleichsanbau 1998)

Quelle: Wartenberg

Die zehn schnellsten Sorten:	Die zehn regenfestesten Sorten:	Die zehn langtriebigen Sorten (Mitte Juni):	Die zehn grünlaubigsten Sorten:
Solana Royal Bea	Cascadias Pink Spark	Surfinia Pastel Surfinia	Famous Lilac Vein
Solana Royal Charles	Petitunia Happy Dream	Surfinia Rose Pink	Solana Royal William
RC Hellrosa (P55)	Cascadias Double Pink Star	Surfinia Revolution	RC Purpur (P28)
Famous Lavender	Million Bells Trailing Blue	Cascadias Double Pink Star	Cascadias Chateau
Famous Lilac Vein	Million Bells Trailing White	Surfinia White	Famous Purple
Sunklovers Purple Sunspot	Solana Royal William	pelfi Piccolo White	Cascadias Chipper
Cascadias Chaplin	Cascadias Double Blue Star	Cascadias Chipper	Cascadias Chaplin
Cascadias Chateau	Famous Lilac Vein	Cascadias Blue Spark	pelfi Piccolo White
RC Hellrosa (P40) dunkle Mitte	Million Bells Cherry	Surfinia Purple Vein	Cascadias Double Pink Star
Solana Royal Carl-Gustaf	Optima Optima blau	Solana Royal Andrew	Million Bells Cherry

noch sollte man sie im Programm führen.

Die Blütengröße ist bei den Petunien kein Merkmal mehr zur klaren Unterscheidung der Klassen Mini, Midi oder Normal, alle Übergänge sind vorhanden. Mitte Juni wurden im Freiland Blütendurchmesser von drei bis neun cm gemessen. Markant als echte Miniformen sind die „Million Bells“ dennoch. Ihr kleineres, weniger stark behaartes Laub trägt dazu bei. Die neueren „Trailing“-Formen weisen, mit Ausnahme der weißen, auch wesentlich weniger Chlorosen auf als ihre Vorgänger.

### Rasche Neubildung

Die Wetterfestigkeit der Stecklingspetunien ist einige Grade besser als die der samenvermehrten Sorten. Trotzdem gibt es auch zwischen den Stecklingsorten deutliche Unterschiede. Sortenbedingt ist eine unterschiedliche Fähigkeit zur raschen Neubildung von Blüten. Daneben kommt der Blütengröße eine entscheidende Bedeutung zu. Im Juni wurden sowohl die Blütengröße gemessen als auch nach starken Niederschlägen die Regenfestigkeit bestimmt. Der Zusammenhang zwischen der Zunahme der Blütengröße und der Abnahme der Regenfestigkeit ist in Abbildung 1 auf der Basis der Sortenmittelwerte dargestellt.

Eine für die Produktion wichtige Sorteneigenschaft ist ein möglichst früher Blühbeginn. Mit einer Abvermehrung der Sorten sowie zeitlichem Stutzen erreichte man die nötige pflanzenbauliche Synchronisation. Der Blühbeginn der Sorten Ende April, Anfang Mai unterschied sich beachtlich bis zu mehr als drei Wochen.

Besondere Beachtung wurde auch den Blattchlorosen beziehungsweise den Eisenmangelsymptomen gewidmet. Trotz kontinuierlicher Anwendung mikronährstoffhaltiger Dünger und pH-Aussteuerung war mehrfach eine zu-

sätzliche Eisendüngung erforderlich. Vorher bonitierte man die Sortenunterschiede in den Chlorosen und ermittelte so die „grünlaubigsten“ Sorten.

Die Beurteilung von Sorten ist immer ein Abwägen von Vor- und Nachteilen. Die Bedeutung einzelner Eigenschaften verschiebt sich in ihrer Wichtung nicht zuletzt durch laufende Marktentwicklungen mindestens genau so schnell, wie laufend neue Sorten an den Markt kommen. Das gilt auch für Petunien. Dennoch sei der Schritt zu einem Empfehlungssortiment gewagt. Als Haupt-

kriterien wurden ein früher Blühbeginn sowie eine große Blühstärke und guter Gesamteindruck über die Vegetationsperiode hinweg ausgewählt. Nicht zuletzt entscheidet das Bild beim Verbraucher über die Langlebigkeit einer Sorte. Die in der Übersicht aufgeführten Sorten entsprechen in allen drei Kriterien gleichzeitig mindestens dem Versuchsmittel.

Stephan Wartenberg, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft,

Fachbereich Gartenbau und Landespflege, Dresden-Pillnitz

Firma	Serie	Sorte	Blütendurchmesser in mm	Pflanzenhöhe zum Blühbeginn	Triebhöhe in cm Mitte Juni
Liebig	Solana Royal	Andrew	87	35	51
Danziger	Cascadias	Chateau	85	25	25
Ullmann	Surfinia	Shih Purple	78	26	34
Liebig	Solana Royal	Charles	76	24	43
Klemm	Famous	White Dark Vein	75	31	38
Liebig	Solana Royal	Sarah	74	30	31
Klemm	RC	Purpur (P28)	68	26	47
Ullmann	Surfinia	White	67	28	56
Klemm	Famous	Lilac Vein	66	25	45
Danziger	Cascadias	Pink	66	20	3
Fischer	pelfi Picnic	Pink (= Cascadias Pink)	65	27	3
Fischer	pelfi Picnic	White (= Cascadias Choice)	60	23	45
Klemm	RC	Hellrosa (P40) dunkle Mitte	60	34	50
Schmülling	Sunklovers	Purple Sunspot	60	16	42
Ullmann	Surfinia	Pink Vein	59	26	44
Danziger	Cascadias	Choice	59	22	33
Hiller	Optima	Optima blau	58	24	30
Liebig	Solana Royal	Anne	52	11	32
Fischer	pelfi Popcorn	Pink (= Cascadias Pink Spark)	48	23	40
Danziger	Petitunia	Happy Dream	42	21	36
Fischer	pelfi Piccolo	White (= Petitunia Bright Dream)	41	18	54
Fischer	pelfi Piccolo	Purple (= Petitunia Sweet Dream)	41	23	31
Danziger	Petitunia	Bright Dream	40	16	33

Übersicht: Empfehlungssortiment stecklingsvermehrter Petunien nach den Kriterien früher Blühbeginn sowie Blühstärke und Gesamteindruck im Freiland (Pillnitz 1998, insgesamt 77 Serienproben)

## Treffen der Gartenbauingenieure des Abschlusses 1963

19 von 22 Absolventen, die im Jahre 1963 als „letzte“ Pillnitzer die Schule verließen, trafen sich am sonnigen letzten Septemberwochenende (25.-27.09.98) in Werder an der Havel.

Einige hatten ihre Ehepartner mitgebracht.

„**Letzte**“ Pillnitzer bedeutet, daß nach uns Bannewitz der nächste Standort der Fachschule wurde - wie schade.

Pillnitz formte uns zu einer Familie, was man auch beim diesjährigen Treffen wieder spürte. Einer netten Begrüßung mit einer Flasche Werderaner Obstwein für jeden und einer Rose für die Damen durch unseren Mitstreiter Udo Schell, folgten wunderschöne Stunden.

Der Freitagabend wurde mit einem festlichen Buffet eröffnet. Bis Mitternacht ließ man fröhlich, manchmal aber auch nachdenklich, Revue passieren, was in den vergangenen 35 Jahren in unserer „**Familie**“ so geschehen ist. Es blitzten auch Erinnerungen an Episoden aus der Studentenzeit auf und davon gab es genügend.

Der Sonnabend führte uns nach Potsdam. Bei einer Stadt- und Schlösserrundfahrt wurden wir mit der Historie und den Schönheiten der Stadt vertraut gemacht.

Den Abschluß des Tages bildete ein Grill- und Tanzabend. Hier zeigte sich, daß wir noch nicht zum alten Eisen gehören.

Nach einem gemeinsamen Sonntagsfrühstück endete ein gelungenes Treffen. Den richtigen Rahmen für die drei Tage bot das Jachthafenrestaurant in Glindow.

Alle freuen sich schon jetzt auf das nächste Treffen in 3 Jahren in Cottbus.



Peter Dittmann

## Geburtstagsglückwünsche

Wir möchten Ihnen gern zu den „Runden Geburtstagen“ gratulieren. Dazu benötigen wir Ihr Geburtsdatum. Wenn Sie einverstanden sind, ergänzen Sie einfach Ihre nächste Beitragsüberweisung mit Ihrem Geburtsdatum im Feld - Verwendungszweck-. Den Mitgliedern, die uns schon dieses Datum bekannt gegeben haben, danken wir.

„Runden Geburtstag“ harte:

Frau Erika Halbeck



Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen vor allem Gesundheit.

## NACHRUUF

Im August diesen Jahres verstarb unser, im Jahre 1944 geborenes, langjähriges Mitglied *Hubert David* in Graupa.

Hubert David hat besonderen Anteil an der Wiedergründung des Verbandes ehemaliger Pillnitzer.

Auf seine Initiative hin erfolgte die Beschlußfassung zur Gründung des Verbandes und die Wahl zum ersten Vorstand anlässlich des von ihm organisierten Klassentreffen seiner Seminargruppe (Gartenbauingenieure 1962/63 Pillnitz, 1963/65 Bannewitz) im Herbst 1990 in Pillnitz.

Hubert David war bis 1996 Mitglied des Vorstandes und setzte sich in dieser Zeit engagiert für die Entwicklung des Verbandes ein.

*Wir werden seiner in Ehren gedanken.*